



Fachseminare

05.11.2011 - Lilienberg Unternehmerforum, Ermatingen TG

Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Jugenddienst-Workshop

Markus Brönnimann, RC Appenzell

Jugend-Austausch

Zuvorderst muss festgestellt werden, dass der Jugendaustausch von Rotary in der Schweiz ein grosser Erfolg ist. Die Teilnehmerzahlen sind ständig gewachsen und der Kreis der involvierten Personen ist sehr beeindruckend. Der Erfolg ist so gross, dass er schon fast zu einem Problem wird und man sich überlegen muss, wie das Wachstum nun eingeschränkt werden kann.

Unter dem neuen Dienst "New Generations" will Rotary eine ganze Reihe von Aktionsfeldern zusammenfassen, die sich mit der Entwicklung und konstruktiven Ausrichtung von jungen Menschen in unserer Gesellschaft befassen:

- GSE (Group Study Exchange)
- Rotaract
- Interact (in der Schweiz noch nicht etabliert)
- RYLA
- VISITE (Jugendaustausch für Lehrlinge)
- rokj (in sich im Aufbau befindliche lokale Initiative)
- Jugendaustausch (hier lag der Fokus der Diskussion in der Arbeitsgruppe)
- ROTEX

Aktuell wird diskutiert, ob das Thema "New Generations" in den Club auch organisatorisch verankert werden soll.

In der Arbeitsgruppe wurde in bezug auf das Thema "Jugendaustausch" die folgenden Problemfelder identifiziert:

Menge bewältigen

Wie bereits ausgeführt, ist der Jugendaustausch ein Opfer des eigenen Erfolges. Es müssen nun Massnahmen ergriffen werden, um die Anzahl der Austauschstudierenden auf dem aktuellen Stand zu halten, bzw. nicht mehr weiter anwachsen zu lassen.

Selektion / Instruktion

Der Auswahl und auch der Instruktion der Austauschstudierenden (outbounds) ist mehr Beachtung zu schenken. Es muss aber auch dafür gesorgt werden, dass bei den Inbounds in den lokalen Clubs mit grösserer Sorgfalt vorgegangen wird.

Youth Exchange Officer (YEO) / Counselor

Diese Verantwortlichkeiten müssen in den Club erhalten bleiben (auch wenn neu das übergeordnete Thema "New Generations" dazukommen soll).

Betreuung der Gastfamilien

Inbesondere nicht-rotarische Gastfamilien müssen besser betreut und begleitet werden. Sicher ist es sinnvoll, wenn diese auch ins Clubleben integriert werden. Zur Betreuung i.w.S. gehört auch schon die Auswahl und Instruktion.

Einbindung der Gastschüler in den Club

Die Gastschüler müssen ebenfalls systematisch ins Clubleben eingebunden werden. Dabei spielt sicher der Councilor eine entscheidende Rolle. Es geht zum einen um Beiträge, die von Gastschülern erwartet werden dürfen. Zum anderen geht es aber auch um Beiträge der Clubmitglieder, die mit dem Gastschüler etwas unternehmen oder etwas für ihn tun.

Spracherwerb

Der rasche und gute Erwerb der deutschen Sprache ist für einen erfolgreichen Austausch entscheidend. Diese Anforderung muss den Inbounds a priori klar gemacht werden. Schliesslich ist der Stand des Spracherwerbs immer wieder zu thematisieren.

Early Returns

Es wird immer wieder solche geben. Durch eine geeignete Führung und Betreuung können solche aber minimiert werden.

Nutzung Web 2.0

Facebook, Skype und Twitter sind eine Realität. Es muss aber nicht akzeptiert werden, dass Inbounds permanent am Computer sitzen und so gar nicht mehr am lokalen Leben in der Schweiz teilnehmen. Dieses Verhalten gefährdet den Erfolg eines Austausches. Auf der anderen Seite können diese Medien durch Rotary auch genutzt werden, um in die Welt der Inbounds einzutauchen und auf diese Weise an relevante Informationen zu kommen. Es ist auf jeden Fall eine Gratwanderung.

Risk Management

Austauschorganisationen müssen sich zertifizieren lassen; dazu muss auch ein Riskmanagement nachgewiesen werden.

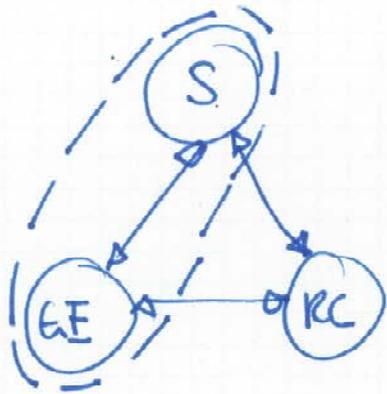
Vier Themen wurden vertieft. Beim ersten Punkt geht es um die Rolle der Clubs als Gastgeber. Grundlage dazu ist eine vernünftige Planung und Transparenz. Eine weitere einfache Idee ist der Versand der Bulletins an die Gastfamilien und die Austauschschüler. Auf diese Weise sind sie über die Aktivitäten im Club informiert. Die Gastschüler sollen aber auch aktiviert werden, so dass sie nicht in der blossen Konsumhaltung verharren. Besonders wichtig ist die Gastgeberschaft bei nicht-rotarischen Gastfamilien. Diese verstehen die Funktionsweise von Rotary-Clubs nicht, sind aber oft sehr gerne "auf Zeit" dabei.

Der Mangel an Gasteltern ist ein Thema, das einige Clubs beschäftigt.

Auf der einen Seite geht es darum, ein Netzwerk aufzubauen und zu nutzen. Sicher muss aber auf die Qualität geachtet werden.

Sehr kontrovers würde der Punkt "Nutzung der Informationstechnologie" / "Web 2.0" diskutiert. Es muss beachtet werden, dass diese Diskussion von Leuten geführt wurde, die sich - wenn man ehrlich ist - in diesen Feldern kaum auskennen. Es ist aber ein Fakt, dass die Gaststudierenden Skype und Facebook z.T. sehr intensiv nutzen und so im Gastland kaum je "ankommen". Sie haben mit Ihren Eltern und Freunden aus dem Heimatland intensiveren Kontakt als mit den Menschen vor Ort. Sicher ist es sinnvoll, mit den Inbounds eine Beschränkung der Nutzung zu vereinbaren (z.B. "Laptop um 2200 abgeben", etc.). ebenso sinnvoll ist es aber, die Werkzeuge ebenfalls zu nutzen, bzw. sich in diesen Netzwerken ebenfalls zu bewegen, um so die Realität der Inbounds selbst besser zu kennen. Auf jeden Fall ist es eine Gratwanderung.

Als letzter Punkt wurde die Selektion und Instruktion der (potentiellen) Gastschüler diskutiert. Als erster Schritt im Prozess hat dieser einen erheblichen Einfluss auf den Erfolg oder Misserfolg eines Austauschjahrs. Man war der Ansicht, dass die Angebote in der Schweiz hier gut sind und dass die Clubs sich ihrer Verantwortung auch bewusst sind. Ob dies auch für alle Partner im Ausland der Fall ist (Auswahl der Inbounds) wurde z.T. in Frage gestellt. Hier muss sicher das eine oder andere verbessert werden. Schliesslich muss beachtet werden, dass wir hier gegenüber den Gastschülern auch so etwas wie eine Erziehungsaufgabe und -verantwortung haben.



- Skype
- Facebook
- Realität!
- Beschränken?
- Nutzen!

- Outbounds / Inbounds
- Verantwortung
- Institutionelles Angebot ist gut
- Erziehungsaufgabe?



- Planung
- Clubtreffen / Bulletin
- Archivierung / nicht blosser Konsum
- Gasteltern (nicht Rotarier)

- ① Menge bewältigen
- ② Selektion / Instruktion
- ③ YEO / Counselor
- ④ Betreuung Gastfamilie
- ⑤ Einbindung in den Club
- ⑥ Spracherwerb
- ⑦ early returns
- ⑧ Web 2.0
- ⑨ Risk Management